

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 53 (1993-1994)
Heft: 9: SpD im neuen Kleid

Rubrik: Zukunft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Projekt ist geboren

Schulbegleitung in Graubünden

*Neue Segel
hissen
zur flotten Fahrt*



Die Zeiten haben sich gewandelt, und die Schule muss sich Fragen nach ihrer Wirksamkeit und nach ihrem Umgang mit Qualitätsansprüchen gefallen lassen. (Zitat SLZ Nr. 3/ 10.2.94)

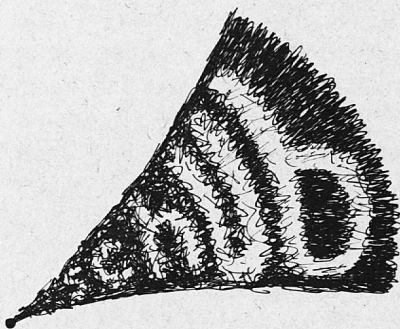
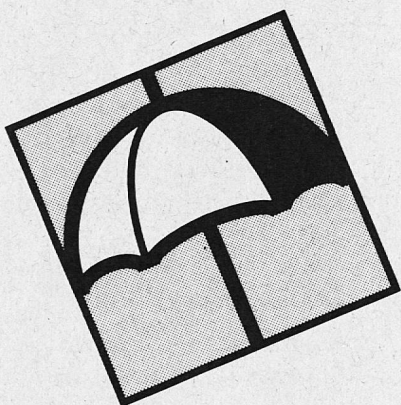
Schon lange bestand der Wunsch des BLV nach einem wirksamen Beratungs- und Begleitungssystem in Graubünden, um dadurch die Lehrerschaft unseres Kantons in der bildungspolitisch sehr anspruchsvollen Gegenwart und Zukunft zu unterstützen.

Eine Reihe von pädagogischen Neuerungen der letzten Zeit sind Zeugnis unserer sehr komplexen Bildungsaufgabe. Hier einige Beispiele:

- Neue Lehrpläne auf allen Stufen mit dem Akzent auf schwerpunktmässigem fächerübergreifenden Unterricht
- Prüfungsfreier Übertritt in die Oberstufe, bei welchem den Lehrpersonen eine wesentlich weitergehende Erfassung ihrer Schüler zugedacht wird

Doch ganz allgemein erwartet die Gesellschaft von der Schule

- neue Förderungsstrukturen unter Wahrung der traditionellen Werte
- individualisierenden Unterricht und Gemeinschaftsbildung
- mehr Transparenz und Leistungsausweis
- Stabilität in einer sich destabilisierenden Welt



- Integration von Kindern mit Schulschwierigkeiten und andern Sprachen (Kulturen) in Regelklassen, und als Vorstufe dazu bereits integrativ geführte Kindergärten
- Koeduzierter Unterricht, der sukzessiv die ganze Volksschule erfassen wird und in seiner Grundidee durch intensive Zusammenarbeit im Bereich Handarbeit/Werken neues Unterrichtsverständnis und Teamfähigkeit voraussetzt

Und bei all dem soll die Schule ja nicht mehr, lieber aber weniger kosten, wird uns Lehrpersonen mit einem gewissen Misstrauen begegnet, was unsere Aufgabe sicher nicht erleichtert.

**Sollen wir da entmutigt resignieren?
Wir denken – nein!**

Wir möchten also mithelfen, dass alle ihre Aufgabe in Zukunft möglichst sicher und zuverlässig erfüllen können. Schliesslich wollen wir «Fachleute für das Lernen» sein und es auch bleiben.

Die Tatsache, dass LEHRERINNE N UND LEHRER SCHWEIZ sich mit der Frage einer Leistungsqualifikation für Lehrpersonen (LQS), wie sie sich in verschiedenen Kantonen bereits abzeichnet, auseinandersetzt und dem eine **fördernde Qualifikation der Lehrkräfte (FQS)** gegenüberstellt, war für uns gleichzeitig Bestätigung auf dem richtigen Weg zu sein und **Auftrag zu einem spezifischen «Bündner Weg».**

Unser Anliegen ist es nun, **Begleitung und Beratung aufzubauen und anzubieten**, da wir überzeugt sind, die Bündner Lehrerschaft brauche endlich statt guter Absichten **eine effiziente Unterstützung!**

Wir möchten nun anhand einiger Schwerpunkte aus unserem Konzept «Schulbegleitung in Graubünden» (SCHUB) aufzeigen, was wir meinen und wie wir uns das vorstellen.

Das ganze Papier wurde an der Präsidentenkonferenz vom 19. März 1994 in Chur vorgestellt und abgegeben.

Herausforderungen

Herausforderungen **ausserhalb der Schule:**

Wachsender Druck, zunehmende Einflussnahme der Schulbehörden bei deutlichem Sparwillen können für uns Lehrerinnen und Lehrer ebenso zur Belastung werden wie hohe Elternerwartungen und die aktuelle Gesellschaftsentwicklung (Jugendarbeitslosigkeit, Knappheit der Ausbildungsplätze führen zu Resignation und Drogen-, Alkohol- und Medikamentenkonsum. Verständnis- und Sprachlosigkeit zwischen den Generationen wachsen an.)

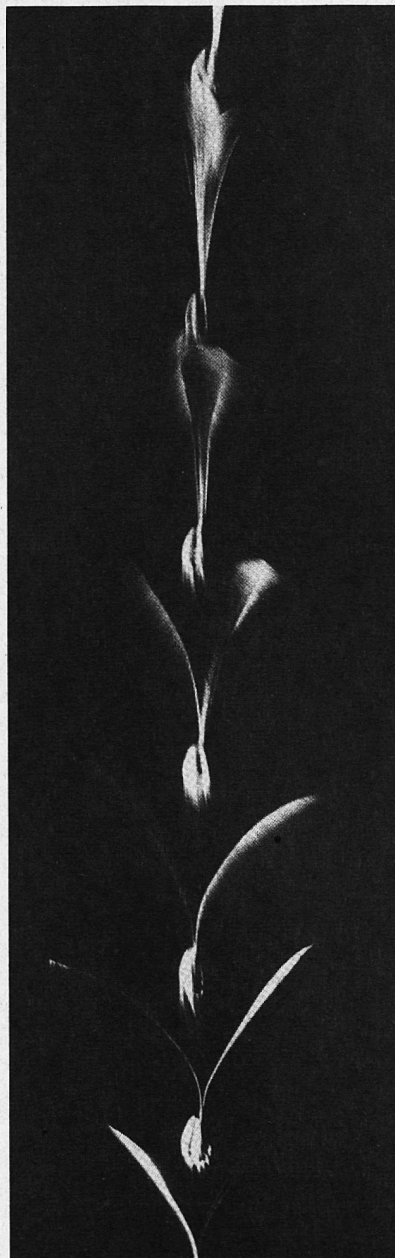
Herausforderungen aber auch **innerhalb der Schule** mit zum Teil sehr unterschiedlichen Vorstellungen:

Überprüfbare Fähigkeiten einer sogenannten guten Schulbildung oder Erwerb umfassender Kompetenzen wie Selbstwertgefühl, Gemeinschaftsfähigkeit.

Wir begegnen einer veränderten Schülermentalität, gekennzeichnet durch Realitätsflucht, Zukunftsangst und Leistungsverweigerung bei gleichzeitiger Zunahme von Aggressivität.

All das führt zu **Verunsicherung in Lehrerrolle und -status.**

- Sie beeinträchtigt das berufliche Engagement und die Arbeitszufriedenheit der Lehrpersonen.
- Sie fördert eine anwachsende professionelle Desorientierung.
- Sie führt aber ganz allgemein zu Spannungen im Kollegium und belastet das Arbeitsklima in vielen Schulen.



Stroboskopaufnahme Ahornsamen aus «Phänomene zwischen Natur und Technik»

... damit wir uns nicht plötzlich nur noch im Kreise drehen.

Es zeigt sich, dass **wirkungsvolle Möglichkeiten als Team zusammenzuarbeiten noch weitgehend ungeübt sind.**

Gefragt ist **hohe Qualifikation der Lehrperson, verbunden mit Teamfähigkeit und Transparenz im Schulalltag**, also etwa

- unangenehme Dinge beim Namen nennen können
- Kritik äussern und annehmen können
- Auseinandersetzung mit der Berufsrolle
- Aufbau von Berufsmotivation durch Sachinteresse
- Bewältigung sozialer Konflikte ganz allgemein: **Sich selber – und das Schulzimmer – öffnen!**

Mit Problemen umgehen können

Es ist also unsere Aufgabe, mit den Problemen unseres Berufes richtig umgehen zu lernen.

Vorerst haben viele von uns eine jahrzehntelange **Laufbahn** in ihren verschiedenen Phasen zu bewältigen:

Einstieg in die Schularbeit – sich ständig verändernden beruflichen und persönlichen Bedingungen anpassen können – Schularbeit auch im fortgeschrittenen Dienstalter positiv gestalten.

Ein Leben ohne Probleme ist zwar kaum vorstellbar. Dennoch steht ganz am Anfang der **vorbeugende Umgang mit entstehenden Schwierigkeiten, also die Prophylaxe.**

Wenn dann aber doch ein gewisser **Leidensdruck** entsteht, Unzufriedenheit, Unsicherheit, eine Lebenskrise sich zeigen, ist **Hilfe zur Selbsthilfe sehr oft der richtige Weg.**

Doch vor allem in **kritischen Situationen** wäre es unverantwortlich, Kolleginnen und Kollegen sich selber zu überlassen.

Es stellt sich also weniger die Frage, **ob wir Probleme haben**, sondern **wie wir sie bewältigen!**

Formen der Begleitung

Sehen wir einmal ab vom Glücksfall, alle Probleme selber lösen zu können (oder es wenigstens zu meinen), so stellt sich die Frage nach dem Begleitungsangebot.

Grundsatz: Begleitung darf sich nicht auf Symptombekämpfung beschränken, sondern sie hat deren Ursachen mit einzubeziehen.

- **Einzelbegleitung** von Lehrpersonen bezweckt auf individueller Ebene rasche und spezifische Hilfe bei Problemen des Schulalltags.
- **Gruppenbegleitung** von Lehrerteams und -kollegien in Form von Praxisberatung (Supervision) bietet auf zwischenmenschlicher Ebene Hilfe an.
- **Fortbildungskurse** als bekannte Form, die persönliche, fachliche und soziale Kompetenz der Lehrpersonen zu erweitern. Neu daran ist vor allem das schulhausinterne Angebot zur Verbesserung der Teamfähigkeit.
- **Elternbildungskurse** fördern die Zusammenarbeit zwischen den Eltern und den Lehrpersonen, durch Informations- und Meinungsaustausch.
- **Projektbegleitung** hilft Teams, Schulleitungen bei der Bewältigung und Entwicklung spezifischer Aufgabestellungen – etwa integrativer Schulungsform – durch fachkompetente Beratung.
- **Krisenintervention** meint (therapeutische) Hilfe in akut krisenhaften Situationen unter Einbezug des Umfeldes.

Realisierung der Begleitung

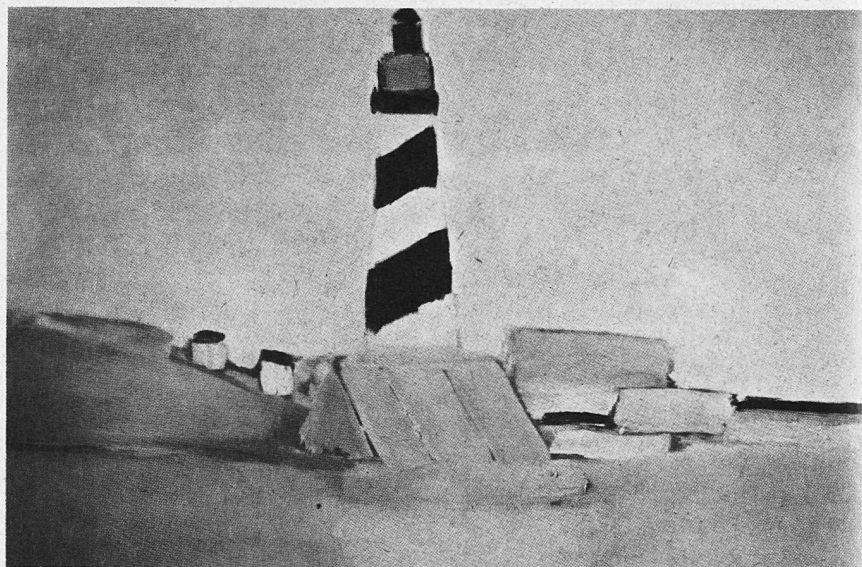
Spätestens jetzt werden Sie sich als Leserin/Leser dieses Beitrages fragen, wie soll denn das gehen?

1. Grundsatz:

Bereits funktionierende Beratungs- und Begleitungsformen im Kanton Graubünden sollen erfasst und der Lehrerschaft vorgestellt werden. (Wir verweisen auf bereits erschienene Beiträge im BÜNDNER SCHULBLATT vom Dezember 93, Februar, März, April 94)

Wir stellen mit grosser Freude fest, dass an verschiedenen Orten unseres Kantons bereits bestens funktionierende **Teams für Schul- und Unterrichtsgestaltung oder in Fragen der Zusammenarbeit** bestehen.

Hier geht es darum, diese Bemühungen zu unterstützen und falls nötig Hilfe bei deren Entwicklung zu leisten.



Neue Orientierungspunkte am Schulhimmel in Sicht.

Bild: Nicolas de Staël.

2. Grundsatz:

Das **Begleitungsangebot sollte unbürokratisch, finanziell tragbar und regional gut erreichbar sein.**

Es geht dabei unserer Meinung nach weniger um einen grossen Apparat, sondern **um die Grundversorgung.**

Wenn irgendwelche Bedürfnisse nach Begleitung und Beratung auftreten, müssten also **Anlaufstellen vorhanden sein**, an die man sich mit Fragen und Problemen wenden könnte, wo immer in unserem weitverzweigten Kanton man auch Schule halte.

3. Grundsatz:

Unser Schulbegleitungsangebot soll **keine Konkurrenz zu bestehenden Angeboten sein, sondern diese einfach ergänzen nach dem Prinzip der freien Wahl von Vertrauenspersonen.**

Wir wissen und anerkennen, dass in Graubünden schon ein recht vielfältiges Begleitungsangebot besteht; in einer **freien von Lehrerinnen und Lehrern getragenen Initiative** möchten wir es nun ergänzen und solange aufrecht erhalten, als es nicht durch andere geeignetere Instrumente ersetzt wird.

Eigenfinanzierung durch die Lehrerschaft

Wir kommen zum «springenden Punkt»: Welche Qualifikationen der Lehrerschaft, wie und durch wen beurteilt werden, ist nicht unsere Sache; **aber sehr wohl, dass wir unsere Qualifikationen verbessern.**

Wie genau eine solche Schulbegleitung in Graubünden aussehen wird, können wir noch nicht sagen. Eines aber ist bereits jetzt schon klar:

Ohne finanzielle Mittel lässt sich unser Ziel nicht erreichen!

Wir denken dabei an Fachpersonen in allen Regionen, welche kompetent und bereit sind, sich für Begleitungsaufgaben zur Verfügung zu stellen.

Ihnen würden Basisbeiträge zugesichert werden.

Es sollten im weitem Mittel für die Koordination und permanente Weiterentwicklung des Begleitungsangebots zur Verfügung stehen.

Begleitung und Beratung soll **nicht an finanziellen Problemen scheitern. Daher müssten auch finanzielle Beihilfen für Gruppen und Einzelpersonen, je nach Bedarf, ausgerichtet werden können.**

Wir stellen uns für die Einführungsphase durch den BLV einen Schulbegleitungsfonds in der Höhe von Fr. 75'000.- vor.

Dieser FONDS liesse sich jedoch keinesfalls aus der ordentlichen Rechnung des BLV decken, sondern müsste **auf Grund eines ausserordentlichen Beitrages jeder Kollegin und jedes Kollegen** jährlich solange gespiesen werden, bis die gleiche Aufgabe mit andern Mitteln geleistet werden kann.

Wir denken dabei an zwei Varianten:

A) **Solidaritätsbeitrag**, d.h. Beitrag abgestuft nach dem Einkommen der Lehrkräfte

B) **Allgemeiner Schulbegleitungsbeitrag**, d.h. gleicher Beitrag für alle

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen

Es liegt dem BLV-Vorstand nun sehr daran, dass sich die Lehrerschaft mit diesem Vorhaben **bewusst und kritisch auseinandersetzt.**

Aus diesem Grunde möchten wir Euch zu einem

Diskussionsnachmittag

einladen, um **Fragen, Anregungen und Vorschläge zu «SCHUB»** einzubringen und über das ganze Projekt zu diskutieren.

Ort: **Chur, Stadtbaumgartenschulhaus**
(bei VILAN-Parkhaus)

Datum: **Mittwoch, 25. Mai 1994,**
um 14.00 Uhr

Um den Rahmen unserer Veranstaltung abschätzen zu können, bitten wir **alle, welche daran teilnehmen möchten**, den untenstehenden Anmeldetalon bis **20. Mai** ausgefüllt an **Eva Kessler-Danuser, Crals, 7226 Stels**, zu senden.

Anmeldetalon

(bis spätestens 20. Mai auf die Post!)

Name: _____

Beruf: _____

genaue Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Ich möchte am Diskussionsnachmittag «Schulbegleitung in Graubünden» vom 25. Mai 1994, 14.00 Uhr, in Chur teilnehmen:

Wenn ja, bitte ankreuzen: _____

Ich bitte um Zustellung der Unterlagen «Schulbegleitung in GR»

Wenn ja, bitte ankreuzen: _____